

Offenlegung § 5 OffV (Eigenmittelerfordernis)

Qualitative Offenlegung (30. Juni 2009)

Die Bank Austria, als Teil der UniCredit Group, hat Kapitalmanagement and Kapitalallokation (sowohl für aufsichtsrechtliches als auch internes Kapital) als Priorität festgelegt, um auf Basis der übernommenen Risiken das Wachstum der Bank zu steuern und Wertschöpfung zu erzielen. Diese Aktivitäten sind Teil des Planungs- und Monitoringprozesses der Gruppe und beinhalten unter anderem:

- Planungs- und Budgetierungsprozesse:
 - Vorschläge betreffend Risikobereitschaft und Kapitalisierungszielen;
 - Analyse von Einflüssen auf den Wert der Gruppe und die Schaffung von Wert für die Aktionäre;
 - Vorbereitung und Vorschlag der Finanzplanung und der Dividendenpolitik;
- Überwachungsprozesse
 - Analyse der Performance auf Ebene der Gesamtbank sowie einzelner Geschäftsabteilungen/-bereiche und Erstellung von Managementberichten ;
 - Analyse und Überwachung von Limits;
 - Analyse und Performanceüberwachung der Eigenmittelquoten der Bank.

Die Bank hat sich zum Ziel gesetzt, Ertrag zu generieren, der über das Ausmaß hinausgeht, das notwendig ist, um Risiko abzudecken (Kapitalkosten). Somit soll Wert geschaffen werden, der den Ertrag ihrer Aktionäre aus Dividenden und Kapitalgewinnen maximiert (total shareholder return). Dies wird unter anderem dadurch erreicht, dass Kapital verschiedenen Geschäftsbereichen und –abteilungen auf Basis spezifischer Risikoprofile zugewiesen wird, sowie die Performance laufend gemessen und überwacht wird.

Kapital und seine Allokation sind extrem wichtig für die Strategie, da Kapital einerseits die Grundlage des Ertrags ist, der von Investoren auf ihr Investment in die Gruppe erwartet wird, und andererseits eine Ressource darstellt, die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen entsprechen muß.

Das Risikokapital hängt von der Risikobereitschaft ab und basiert auf dem Zielkapitalisierungsniveau, welches auch im Einklang mit dem Rating der Bank und der Gruppe bestimmt wird.

Wenn das Risikokapital nach Risikomanagementmethoden gemessen wird, wird es als internes Kapital definiert, wenn es hingegen nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gemessen wird, wird es als regulatorisches Kapital definiert.

Im Detail:

- Internes Kapital ist der Teil des Kapitals, der tatsächlich einem Risiko ausgesetzt ist, welches mit Wahrscheinlichkeitsmodellen über ein bestimmtes Konfidenzintervall gemessen wird.
- Regulatorisches Kapital ist der Teil des Gesamtkapitals, der dem Teil des dem Risiko ausgesetzten Aktionärskapital entspricht (Kernkapital oder Core Tier 1). Es wird nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen errechnet.

Internes Kapital und Regulatorisches Kapital unterscheiden sich anhand ihrer Definition und der abzudeckenden Risikokategorien. Ersteres basiert auf der tatsächlichen Messung des eingegangenen Risikos, während letzteres auf den Modellen, die in den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen festgelegt sind, basiert.

Die Verbindung zwischen den zwei unterschiedlichen Kapitaldefinitionen kann erreicht werden, indem die zwei Maßzahlen in Relation zum Zielrating der UniCredit Group (AA- durch S&P) gesetzt werden, welches einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 0.03% entspricht. Dementsprechend ist das Interne Kapital auf einem Level festgesetzt, der negative Ereignisse mit einer Wahrscheinlichkeit von 99.97% (Konfidenzintervall) abdeckt, während das Regulatorische Kapital prozentuell dem Wert größer internationaler Bankengruppen mit zumindest gleichem Zielrating entsprechen soll.

Das Kapital wird dynamisch gemanagt: Die Bank Austria bereitet die Finanzplanung vor, überwacht die Kapitalratios für aufsichtsrechtliche Zwecke auf monatlicher Basis und plant die zur Zielerreichung geeigneten Schritte.

Einerseits werden sowohl Eigenkapital und Zusammensetzung des Kapitals nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, andererseits auch die Planung und Entwicklung der Risikoaktiva (RWA) überwacht.

Der dynamische Managementansatz zielt darauf ab, jene Maßnahmen zu identifizieren, die am besten geeignet sind, die Ziele der Bank bzw. der Gruppe zu erreichen. Potentielle Maßnahmen werden im Hinblick auf ihre Kosten und Wirksamkeit mit risikoangepasster Performancemessung (RAPM) beurteilt. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Bank Austria in ihrer Analyse regulatorische, buchhalterische, finanzielle, steuerliche, risikobezogene und andere Aspekte sowie Veränderungen, die diese Aspekte beeinflussen, sodass eine profunde Beurteilung gewährleistet ist und alle notwendigen Anweisungen zur Umsetzung etwaiger Maßnahmen gegeben werden können.

Quantitative Offenlegung:

Offenlegung Eigenmittelerfordernis gem. § 5 OffV

Bank Austria Gruppe

	30.06.2009	31.12.2008
Gesamteigenmittelerfordernis	9,833,661	10,658,706
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß §§ 22a bis 22h BWG	8,626,914	9,440,247
hievon Kontrahentenausfallsrisiko aus dem Handelsbuch	143,233	183,858
Standardansatz (SA)	6,804,218	7,368,598
Standardansatz-Forderungsklassen (ohne Berücksichtigung von Verbriefungspositionen)	6,794,993	7,359,644
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	417,187	354,930
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	28,645	27,547
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften	41,020	37,101
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	614	730
Forderungen an Institute	270,170	400,444
Forderungen an Unternehmen	4,207,987	4,592,557
Retail-Forderungen	740,366	782,219
Durch Immobilien besicherte Forderungen	361,544	344,820
Überfällige Forderungen	95,902	62,894
Forderungen mit hohem Risiko	34,305	33,501
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	6,419	5,298
Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen	24,874	22,701
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	26,619	18,151
Sonstige Posten	539,341	676,751
Verbriefungspositionen - Standardansatz	9,225	8,953

IRB-Ansatz (IRB)	1,822,696	2,071,649
IRB-Ansatz - mit eigener LGDSchätzung/ Anwendung von Umrechnungsfaktoren	2,002,855	2,002,855
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	6,942	6,484
Forderungen an Institute	171,742	191,581
Forderungen an Unternehmen	894,161	1,037,804
Retail-Forderungen	562,681	616,780
<i>hievon durch Immobilien abgesichert</i>	196,859	226,083
<i>hievon qualifizierte revolving Forderungen</i>	67,045	78,138
<i>hievon sonstige Retail-Forderungen</i>	298,777	312,559
Beteiligungspositionen IRB	133,160	160,274
<i>hievon alle Ansätze gem. § 77 SolvaV - einfacher Gewichtsansatz</i>	124,558	154,481
<i>hievon alle Ansätze gem. § 77 SolvaV - PD/LGD Ansatz</i>	8,602	5,792
<i>hievon alle Ansätze gem. § 77 SolvaV - internes Modell</i>	0	0
Forderungen, für die Bestandsschutzklauseln gelten	176,038	155,238
Verbriefungspositionen IRB	54,010	58,727
Abwicklungsrisiko	436	7,020
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln und Substanzwerten, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	388,407	438,551
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln und Substanzwerten, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko (Standardansatz)	66,610	74,276
hievon Positionsrisiko in Schuldtiteln	57,877	61,672
hievon Positionsrisiko in Substanzwerten	2,128	5,378
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln und Substanzwerten, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko (Internes Modell)	321,797	364,276
Eigenmittelerfordernis für Operationelles Risiko	817,904	772,887
Operationelles Risiko Basisindikatoransatz	124,324	82,655
Operationelles Risiko Alternativer Standardansatz	437,771	434,811
Operationelles Risiko Fortgeschrittener Messansatz	255,809	255,421